

Sitzungsvorlage

Stadt Meersburg

Fachbereich "Bauen, Planen, Umwelt"

Doerries, Martin

Nummer: **17/0870**

Datum: 07.12.2017

Beratungsfolge	Termin	Status
Gemeinderat	19.12.2017	öffentlich
		Anlagen:
		Auf Anlage
		Dok. 17/0851 wird
		verwiesen.

4. Erweiterung und Sanierung Feuerwehrgebäude und Anbau Einsatzgebäude Rotes Kreuz Meersburg: Sachstandsbericht und Baubeschluss, Weiterbeauftragung Architekt

Sachvortrag:

Dem Rat wurde anlässlich der Sitzung am 14.6.2016 der von Herrn Sven Folk, ResQ-Engineering, auf Grundlagen der von der Feuerwehr gelieferten Daten ausgearbeitete Feuerwehr-Bedarfsplan vorgestellt. In diesem wurden unter Anderem Bedürfnisse im Bereich des Feuerwehr-Gerätehauses formuliert:

- Durch Aufnahme weiblicher Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr in Meersburg ist der Bedarf an getrennten Umkleide- und Sanitärräumen entstanden.
- Eine bessere Trennung des Schwarz-/ Weißbereiches in den Umkleiden durch Anschaffung neuer Spinde.
- Ersatz der Haustechnik - insbesondere der Elektrik. Diese stammt aus dem Baujahr des Feuerwehr-Gerätehauses (1984) und entspricht nicht mehr den vorgegebenen Sicherheitsvorschriften (Absicherung, Verlegung, Zuleitung zu den Fahrzeugen,...)
- Bislang erfolgt die Abgas-Beseitigung der Fahrzeuge über im Boden geführte Kanäle und hieran angeschlossene Saugschläuche. Dies ist so nicht mehr zulässig. Die Verkehrswege müssen vor Stolperstellen frei gehalten werden. Die Absaugung muss daher unter der Decke abgehängt werden.

- Durch die mittlerweile zum Einsatz kommenden größeren Fahrzeuge ist die Breite der Ausfahrten nicht mehr ausreichend. Es könnte zu Personenschaden kommen. Dies könnte durch den Ersatz der bisherigen Falttore durch nach oben öffnende Sektionaltore verbessert werden. Hierbei können gleichzeitig eine energetische Optimierung der Gebäudehülle (bessere Dämmung) sowie eine Anpassung der Zutrittskontrolle (Schließung) erfolgen.
- Es sollten Möglichkeiten zur Reinigung und Trocknung der Schutzkleidung geschaffen werden. Eine Prüfung hinsichtlich der Möglichkeit einer externen Reinigung hat ergeben, daß die Vorhaltung eigener Betriebseinrichtungen auf Dauer günstiger ausfallen würde.
- Die vorhandene Werkstatt soll zur Erfüllung der Vorgaben zur Reinigung und Wartung der Atemschutz- Geräte angepasst werden.
- Durch Reduzierung und Umstrukturierung der Einsatzfahrzeuge besteht ein erweiterter Bedarf an Lagermöglichkeiten für technische Hilfs- und Betriebsmitteln. Gefahrstoffe (Betriebsmittel) müssen außerhalb des Gebäudes gelagert werden.
- Fernerhin werden eine Einspeisemöglichkeit für ein Notstrom-Aggregat (nebst Aggregat), die Überwachung des Anwesens durch eine Brand- und Einbruch-Meldeanlage vorgeschlagen.
- Für Kommandant und Gerätewart sollen neue Räume zugewiesen werden. Für die Jugendfeuerwehr sind die Räumlichkeiten der ehemaligen Wohnung im Obergeschoss ausreichend.
- Durch Neuordnung der Stellflächen und Zufahrten soll die Ausrück-Situation sicherer gestaltet werden.
- Die Anbindung der Einsatzzentrale an ein modernes, schnelles Datennetz ist vorzusehen.
- Die Neueindeckung des Gebäudes wäre aus energetischen Gründen wünschenswert.
- Auf den in gesondertem Tagesordnungspunkt dargestellten Bedarf bei der Leittechnik und im Fuhrpark wird hingewiesen.

Der Gemeinderat wurde zuletzt anlässlich der Sitzung am 30.5.2017 über den Stand der Planung unterrichtet. In der folgenden Zeit wurde der Entwurf nochmals von Seiten der Feuerwehr und Verwaltung geprüft und angepasst, so daß die in der Anlage dargestellten Variante als Bauantrag eingereicht werden kann. Dabei wurde eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen. Einzelne Punkte (z.B. Neueindeckung Dach) wurden dabei herausgenommen. Die **geschätzten Baukosten** der ersten Priorität belaufen sich auf ca. 595.000 €.

Es wird beabsichtigt, die Maßnahme im laufenden Betrieb durchzuführen, wobei die Einsatzbereitschaft der Wehr zu erhalten ist.

In weitergehenden Gesprächen wurden die bislang favorisierte Variante des Anbaus für die Umkleide sowie einer Umorganisation im Bestand einem möglichen Neubau gegenübergestellt.

Bei der Ausarbeitung der Variante wurden folgende Grundlagen berücksichtigt:

- Abbruch der Halle nach Kostenwerten eines vergleichbaren aktuellen Vorhabens.
- Bodenplatte bleibt wegen der aus dem schwierigen Baugrund resultierenden Pfahlbaugründung / Fundamente bestehen – die Achsen müssen daher im Neubau

übernommen werden. Eine Neugründung der Halle würde zu erheblichen Mehrkosten führen.

- Neubau Stahlhalle nach Schätzung Fa. Rettich, mit gedämmtem Dach (kein Ziegeldach)
- gedämmte Außenwände, keine Verglasungen (Belichtung über Tore)

Mehraufwand für / bei:

- Anschluss an bestehendes Gerätehaus für mehrere Gewerke
- Neue Heizung für die Halle,
- Komplette Neuinstallation der Elektrik mit Beleuchtung

berücksichtigt. Bei einem Ersatzbau würden, aufgrund der sich aus den Vorgaben der Bezuschussung ergebenden Bemessungszahlen für die hiesige Wehr, eine geringere Anzahl Fahrzeug-Stellflächen als die heute vorhandenen bezuschusst.

Nach heutiger **Schätzung** würden der **Ersatzbau** unter Beibehaltung des bisherigen Achsrasters (Pfahlfundamente) in einer Gesamtbausumme von rd. 789.000 € resultieren.

Finanzierung:

Im Haushaltsjahr 2017 war eine erste Planungsrate von 50.000 in den Haushalt eingestellt worden. Für das Haushaltsjahr 2018 wird ein weiterer Ansatz in Höhe von 350.000 € vorgeschlagen.

Zur Sicherung der Finanzierung soll ein **Antrag auf Fachförderung** nach VWW Z-Feu beim Kreisbrandmeister gestellt werden. Hierzu bedarf es eines **Baubeschlusses** durch den Gemeinderat.

Der Bauantrag soll zeitnah, jedoch erst nach Vorliegen eines Bewilligungsbescheides über die Bezuschussung der Maßnahme eingereicht werden.

DRK:

Gemeinsam mit den Vertretern der Ortsgruppe des DRK sowie der Feuerwehr wurde eine Lösung für den Standort in Nähe / als Anbau an das Feuerwehr-Gerätehauses besprochen. Zukünftige Änderungen im Fuhrpark der Einsatzgruppe werden derzeit noch in die Planung eingearbeitet. Zur Nutzung bereits vorhandener Einrichtungen (Heizung, Schulungsraum,...) soll das neue Gebäude des DRK an das Feuerwehr-Gerätehaus angegliedert werden. Finanzierung und Baubeschluss sollen jedoch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat beschließt die Sanierung, Um- und Anbau des Feuerwehr-Gerätehauses, Allmendweg 24 in Meersburg, in der vorgestellten Variante (Anbau) und unter Voraussetzung der Bewilligung des Zuschusses durch den Kreisbrandmeister (Baubeschluss). Die notwendigen Mittel werden für die Haushaltsjahre 2018 und 2019 zur Verfügung gestellt.
2. Der Architekt Jürgen Schuster wird mit der Ausarbeitung des Bauantrages beauftragt.

Doerries